



„Anhalter Erklärung“

Abschlussklärung der CDU-Landesgruppe Sachsen-Anhalt im Deutschen Bundestag zur
Klausurtagung am 8. und 9. Juli 2019

Gesamtkonzept Elbe schnellstmöglich umsetzen

Die Binnenelbe, die unsere Heimat Sachsen-Anhalt durchzieht und landschaftlich prägt, beherbergt wertvolle Natur- und Kulturlandschaften sowie ursprüngliche Lebensräume, die von herausragender Bedeutung sind. Auf mehr als 400 Flusskilometern ist die Flusslandschaft der Elbe ältestes deutsches UNESCO-Biosphärenreservat. Die Vereinten Nationen sehen hierin eine Modelllandschaft für nachhaltige Entwicklung.

Das von der Bundesregierung nach langen und intensiven Konsultationen und unter Einbeziehung aller relevanten Beteiligten vorgelegte „Gesamtkonzept Elbe“ wurde im Juni 2017 mit einer Entschließung des Deutschen Bundestages verabschiedet. Das "Gesamtkonzept Elbe" enthält Leitlinien und Maßnahmen für die Nutzung der Elbe, um die Interessen des Naturschutzes, der Binnenschifffahrt und der Wasserwirtschaft miteinander in Einklang zu bringen. Darin wird ein Beteiligungsprozess festgeschrieben, der sicherstellt, dass die Interessensvertreter und die breite Öffentlichkeit in die Umsetzung der Maßnahmen einbezogen werden.

In der Entschließung des Bundestages forderte dieser die Bundesregierung auf, im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel das Gesamtkonzept Elbe für die Entwicklung der deutschen Binnenelbe zeitnah mit entsprechenden Maßnahmen zu unterlegen und diese umzusetzen. Der Bund hat dafür 34,5 neue Stellen geschaffen. Damit besteht jetzt die Grundlage dafür, den Anschlussprozess voranzutreiben und der Elbe eine langfristige Entwicklungsperspektive zu geben. Seit Januar 2019 haben sich Bund und Länder auf die Geschäftsordnung für den Anschlussprozess des Gesamtkonzeptes Elbe verständigt. Jetzt geht es um die konkrete Umsetzung von kurz- und mittelfristigen Maßnahmen sowie langfristiger Entwicklungsziele für die Elbe, gerade in unserer Region mit den schwierigen Staustufen in Klöden.

Landwirtschaft ist mehr als nur Nahrungsmittelproduktion

Unsere Land- und Forstwirtschaftsbetriebe sind die flächenmäßig größten Landschaftspfleger in Deutschland. Sie ernähren neben unserer Bevölkerung auch einen großen Teil von Entwicklungs- und Schwellenländern. Einerseits trifft die Land- und Forstwirtschaft der Klimawandel in erheblichem Maße, andererseits ist sie maßgeblich beteiligt, um beispielsweise CO₂ zu reduzieren und unser Klima zu schützen. Der Einsatz von Steuergeldern, um Ernteauffälle durch Dürren zu kompensieren, muss die Ausnahme bleiben. Im Gegenteil: Wir müssen durch Forschung und Wissenschaft die Pflanzenproduktion an die neuen klimatischen Herausforderungen anpassen. Die Fachhochschule Anhalt, welche durch die Verstetigung des Hochschulpaktes weiterhin profitieren wird, stellt sich mit ihrem Landwirtschaftsstudiengang in besonderer Form dieser Herausforderung. Diese Initiativen wollen und werden wir weiter unterstützen.

Laut neuesten Hochrechnungen der UNO wird die weltweite Bevölkerungszahl von derzeit rund 7,7 Milliarden Menschen auf 9,7 Milliarden im Jahr 2050 steigen. Bis 2100 erwarten die Vereinten Nationen, dass 10,9 Milliarden Menschen auf der Erde leben. Laut UNO müssen bis 2050 doppelt so viel Lebensmittel hergestellt werden, als bislang. Das kann nur gemeinsam mit unserer hocheffektiven

Landwirtschaft in Deutschland geschehen. Aus diesen Gründen unterstützen wir unsere Landwirte und werden entsprechende Gesetzesinitiativen der GROKO maßgeblich mit vorantreiben.

Wolfsbestand regulieren

Es fehlt in Sachsen-Anhalt ausreichend Raum für dieses Raubtier. Es sollte sich die Willkommenskultur für Wölfe nicht zu sehr ausweiten. Der Mensch sollte normalerweise nie einen Wolf zu Gesicht bekommen. Der Wolf ist von Natur aus zu scheu, um sich zu zeigen. Aber der in Deutschland praktizierte, übertriebene Schutz des Wolfes führt dazu, dass der Wolf zunehmend seine Scheu verliert.

Vielleicht führt dies irgendwann dazu, dass auch Menschen gefährdet werden. Dies muss vermieden werden. Landwirte sind nicht in der Lage, ihre Tiere ausreichend zu schützen. Die damit verbundenen Kosten werden zwar teilweise vergütet, aber der Aufwand ist für den normalen Schaf-, Pferde- oder Rinderhalter nicht mehr zu meistern. Der Wolf ist sich inzwischen so sicher, dass er nicht mal mehr davor zurückschreckt, Tiere aus den Ställen zu entnehmen. Das hat nichts mehr mit der natürlichen Scheu dieser Tiere zu tun. Seine natürliche Scheu wird der Wolf nur dann wieder zeigen, wenn der Mensch ihm mittels Abschusses seine Grenzen aufzeigt. Wir stehen für eine geordnete Entnahme der Wölfe. In dicht besiedelten Gebieten ist für den Wolf einfach kein Platz.

Kulturstiftung auf den Weg bringen – Kulturland Sachsen-Anhalt stärken

Sachsen-Anhalt ist ein Kulturstandort mit Weltrang. Unsere fünf Weltkulturerbestätten (Luther in Lutherstadt Wittenberg, Bauhaus in Dessau-Roßlau, das Dessau-Wörlitzer Gartenreich, der Naumburger Dom und die Quedlinburger Altstadt) mit ihren Sehenswürdigkeiten ziehen jährlich tausende Touristen an. National bedeutsame Kulturgüter, wie beispielsweise die Himmelscheibe von Nebra oder der Magdeburger Dom sind große Namen, die externe Gäste anlocken. Deswegen ist es richtig, dass national und international bedeutsame Kulturgüter auch national bzw. international Unterstützung finden. Unser Bundesland wächst von den Einwohnerzahlen wieder und diesen Prozess möchten wir durch eine sehenswerte Kulturpolitik unterstützen. Denn wo sich jemand wohlfühlt, möchte er auch sesshaft werden. Um eine langfristige finanzielle Planungssicherheit für unsere Kulturgüter zu erreichen, unterstützen wir die Idee, gemeinsam mit Thüringen (100 Mio. Euro) und dem Bund (200 Mio. Euro) eine Finanzierungsstiftung in Höhe von 400 Mio. Euro (100 Mio. Euro kommen aus Sachsen-Anhalt) noch in diesem Jahr auf den Weg zu bringen. Neben den Geldzusagen seitens des Bundes erwarten wir natürlich, dass eine Beplanung der Projekte zeitnah erfolgt und umgesetzt wird. Der Mittelabfluss ist immer am Anfang der Programmjahre verbesserungswürdig.

Bei der Kulturförderung setzt die CDU/CSU-Bundestagsfraktion einen Schwerpunkt auch auf ländliche Regionen. Das Denkmalschutzsonderprogramm fördert deutschlandweit den Erhalt unseres kulturellen Erbes. Mit der Kulturstiftung des Bundes in Halle (Saale) konnten bereits zahlreiche Projekte im ländlichen Raum umgesetzt werden. Doch ohne die vielen ehrenamtlichen und engagierten Helfer vor Ort, wäre eine Umsetzung nicht denkbar. Daher muss das Ehrenamt gestärkt und von Bürokratie, Kosten und organisatorischen Hürden entlastet werden.